

# Wölfisches im Blockhaus

Installation Wolfskammer im Berufskolleg



■ Die „Mischwesen“ von Patrizia Marchese bevölkern das Udmurtische Blockhaus bis zum 10. Mai. Foto: v.Czarnowski

**Humboldt-Gremberg (ac).** Im Märchen ist es der böse Wolf, der die Kleider des Rotkäppchens anlegt. In der Kunst von Patrizia Marchese nehmen kleine Mädchen Wolfsgestalt an.

Kaum ein Raum dürfte geeigneter sein für die Installation „Wolfskammer“ als das Blockhaus aus Udmurtien auf dem Gelände des Georg-Simon-Ohm-Berufskollegs mit seinem spärlichen Tageslicht.

Die Kleider und Haare der Figuren, die Marchese geschaffen hat, lassen kleine Mädchen erwarten, aber ihre Gesichter sind Wolfsmasken. Sie bevölkern den halbdunklen Raum, nur eine Figur mit menschlichem Gesicht sitzt unter ihnen. In der Ecke, umgeben von einem Haufen Schafswolle, steht eine Wolfsfigur, die die Gruppe beobachtet. Im Nebenraum windet oder räkelt sich – das soll, so Marchese, für den Betrachter offen bleiben – ein vornehm gekleideter Werwolf auf dem Boden, während auf einer Videowand eine Schafherde an ihm vorüberzieht.

Im Video von Anka Herbster findet der Betrachter die Figuren der kleinen Mädchen mit Wolfsmasken wieder, verkörpert von „echten“ Kindern.

Die Ausstellung, der ein bergisches Örtchen ihren Namen gab, wurde von der Künstlerin eigens für den Raum im Blockhaus geschaffen. Sie erinnern an eine Vielzahl von Mythen und Archetypen: Das Wolfskind als verlorenes, von den Menschen verlassenes Wesen, den Werwolf, das Mischwesen aus Wolf und Mensch, als Bild für das Tierische im Menschen, das im Schutze der Nacht unter der dünnen Hülle der Zivilisation hervorbricht.

Aber verloren und verlassen wirkt die Gruppe der „Wolfsmädchen“ nicht – was die Künstlerin auch beabsichtigt hat: „Durch die Gruppe sollen sie klein, aber präsent wirken“.

Die Ausstellung „Wolfskammer“ ist noch bis zum 10. Mai im udmurtischen Blockhaus auf dem Gelände des Georg Simon Ohm-Berufskollegs (Westerwaldstraße 92) zu sehen.